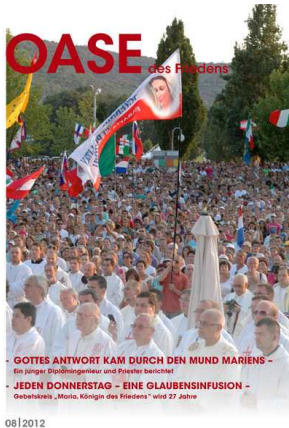


# Oase des Friedens August 2012



Anfang August fand in Medjugorje das 23. Internationale Gebetstreffen der Jugend statt. Bereits beim Eröffnungsgottesdienst am 1. August waren zwischen 30 und 40 Tausend Jugendliche aus 65 Nationen anwesend. Die Zahl der Jugendlichen wuchs kontinuierlich bis zum Abschluss des Gebetstreffens auf ca. 60 bis 70 Tausend aus insgesamt 70 Ländern. An manchen Tagen konzelebrierten bis zu 600 Priester bei der Hl. Messe.

## Vorwort

Ein schottischer Freund, der mit einigen Verwandten und Bekannten angereist war, sagte mir: „Als kleine katholische Minderheit in unserer Heimat ist es für uns immer eine große Überraschung, wenn wir hier sehen, dass wir mit unserem Glauben nicht allein sind.“

Erfahrungen wie diese geben Hoffnung, und, wie ich immer wieder erleben darf, nicht nur mir persönlich, sondern vielen Freunden von mir auf der ganzen Welt, die mit Medjugorje verbunden sind. Medjugorje ist wirklich ein Geschenk des Himmels, eine Hoffnung für die Welt. In diesen Tagen erschien ein neuer Bildband mit dem Titel „Medjugorje - Hoffnung der Welt“ (siehe auch Seite 10). Neben Beiträgen von Kardinal Christoph Schönborn, Bischof Hnilica, Schwester Elvira Petrozzi und zahlreichen anderen Persönlichkeiten schreibt darin der bekannte Buchautor, Jugendseelsorger und Dogmatikprofessor P. Dr. Karl Wallner aus dem Zisterzienserstift Heiligekreuz, unter dem Titel „Was ich in Medjugorje erlebt habe, sind keine faulen Früchte“:

„Meine ursprüngliche Befürchtung, in Medjugorje einen Ort der Wundersucht und der Überdrehtheit zu finden, hat sich als unbegründet erwiesen. Beim letzten Jugendfestival im August 2009 erlebte ich zehntausende Jugendliche, die bei der eucharistischen Anbetung auf dem unbequemen Kieselboden knieten, junge Menschen, die Sehnsucht hatten, täglich die Heilige Messe mitzufeiern. Ich bezeuge, dass meine Stola täglich nass geworden ist von den Tränen der vielen, denen ich nach Jahren oder Jahrzehnten die Beichte abnehmen durfte. Ich kenne viele junge Paare, die von Medjugorje her die Weisheit und den Mut haben, ganz rein in die Ehe zu gehen. Ich kenne Familien, die durch Medjugorje zum Familiengebet motiviert wurden. Unter den Jugendlichen, die ich per Jugendbus nach Medjugorje begleiten durfte, waren jedes Jahr mehrere, die die Gnade einer geistlichen Berufung empfangen haben.“ Und dann bezeugt P. Karl: „Diesen Aufbruch, der in das Herz der Kirche führt, möchte ich als Priester nicht missen. Ich muss diesem Zeugnis hinzufügen, dass die Jugendseelsorge bei uns in Stift Heiligenkreuz, wo monatlich hunderte Jugendliche zu einer intensiven Jugendvigil

zusammenströmen, 1998 von Jugendlichen gestartet wurde, die in Medjugorje einen Glaubensaufbruch erfahren haben. Ich bin dankbar, dass ich das Phänomen Medjugorje so »von innen« heraus, also vom substanziiell Übernatürlichen her erleben durfte und darf.“

Der Beitrag von P. Karl Wallner endet mit den Worten: „Beim jüngsten Jugendfestival in Medjugorje waren 50 000 junge Menschen, die »normal katholisch« beteten, beichteten, eine gesunde eucharistische und marianische Frömmigkeit lebten. Wir waren 600 Priester, aber kein einziger Bischof.

Ich bete, dass die Kirche mit Vernunft und Glaube, mit Gerechtigkeit und Liebe zu einem Urteil und einer besseren Ordnung für Medjugorje kommt. Vor allem aber bitte ich Gott, dass die geistliche Fruchtbarkeit, die von dort ausgeht, weiterhin so wesentlich und kraftvoll bleibt.“

In der August-OASE lädt Christian Zaruba, ein langjähriger Redakteur dieser Monatszeitschrift, ein, mit ihm die Botschaft zu betrachten.

Der bewegende Bericht des Diplomchemikers und Priesters Franzisko Flores bezeugt, wie die Gospa durch ihre Botschaften inspiriert und wirkt.

Anlässlich 27 Jahre Gebetskreis „Maria, Königin des Friedens“ in Wien bringen wir einige begeisterte Berichte von langjährigen Mitbetern.

Mit einem Mausklick läßt sich Sie die OASE abonieren. Entdecken Sie neu die Freude am Glauben !